

Im Oktober 1517 schlägt Martin Luther in Wittenberg seine 95 Thesen an, die Reformation beginnt. Auf Neujahr 1519 wird Huldrych Zwingli Prediger am Grossmünster in Zürich – der Anfang der Reformation in der Eidgenossenschaft. Bis zum Durchbruch der neuen Lehre in Basel, dank der drei Reformatoren Johannes Oekolampad (Theologe), Simon Grynäus (Rektor der Universität) und Jakob Meyer (Bürgermeister), dauert es aber noch bis 1529. In der Jubiläums-Dodekade* soll das weite Thema der Reformation in Themenjahren aufgenommen und behandelt werden. Dabei wird an regionale und lokale historische Ereignisse vor 500 Jahren angeknüpft, doch nehmen die Themenjahre vor allem Impulse der Reformation auf, welche bis in unsere Zeit reichen und für die Zukunft unserer Gesellschaft wichtig sind.



Johannes Oekolampad (Theologe), Simon Grynäus (Rektor der Universität) und Jakob Meyer (Bürgermeister), dauert es aber noch bis 1529. In der Jubiläums-Dodekade* soll das weite Thema der Reformation in Themenjahren aufgenommen und behandelt werden. Dabei wird an regionale und lokale historische Ereignisse vor 500 Jahren angeknüpft, doch nehmen die Themenjahre vor allem Impulse der Reformation auf, welche bis in unsere Zeit reichen und für die Zukunft unserer Gesellschaft wichtig sind.

Die Themenjahre dauern jeweils vom Reformationssonntag, dem ersten Sonntag im November, des vorangehenden Jahres bis zum jeweiligen des Themenjahres.

Die Themenjahre dauern jeweils vom Reformationssonntag, dem ersten Sonntag im November, des vorangehenden Jahres bis zum jeweiligen des Themenjahres.

**Der griechische Ausdruck Dodekade bezeichnet einen Zeitraum von zwölf Jahren.*

2017 «INTERNATIONALES REFORMATIONSJUBILÄUM»

Beteiligung am Programm des SEK. Dazu gehören das Einbringen von Thesen für das Evangelium und ein Jugendfestival.

Am Wochenende vom 4./5. November 2017 erfolgt mit einer zentralen gottesdienstlichen Feier am Samstag in Liestal und Gottesdiensten mit gemeinsamer Liturgie in den einzelnen Kirchgemeinden am Reformationssonntag der Auftakt zur Reformations-Dodekade.

2018 «MEDIEN»

In Wittenberg schlägt Martin Luther im Oktober 1517 seine 95 Thesen an. In Basel werden ab 1518 die Schriften Luthers und Oekolampads gedruckt und die neuen Erkenntnisse erlangen so eine rasche Verbreitung (Froben, Petri, Cratander). Das weltweite Reformationsjubiläum hat heute weit mehr mediale Möglichkeiten.

Mögliche Einzelthemen:

- Papier und Buchdruck
- Zeitungen und Periodika
- Radio – Film – Fernsehen
- Social media
- Bedeutung der Medien für Kirche und Gesellschaft

2019 «EIDGENOSSENSCHAFT»

Am 1. Januar 1519 beginnt Zwingli im Grossmünster in Zürich zu predigen. Die Reformation in der Eidgenossenschaft nimmt durch die verschiedenen Reformatoren der ersten Generation (Oekolampad, Zwingli, Haller, etc.) und ihren Nachfolgern (Bullinger, Myconius, Calvin, etc.) einen eigenen Weg und begründet die heutige weltweite Reformierte Kirche.

Mögliche Einzelthemen:

- Eigenart der eidgenössischen Reformation
- Beziehung der Basler Kirche zu andern Städten (wie Zürich, Bern, Biel, Strassburg, Mulhouse, etc.)
- Reformatoren der zweiten Generation: Myconius, Bullinger, Calvin, ...)

2020 «FREIHEIT»

1520 erschien mit Martin Luthers „Freyheith eines Christenmenschen“ eine der bedeutendsten Schriften der Reformationszeit. Die Evangelische Freiheit wird oft durch folgende Stelle aus dieser Denkschrift zitiert: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand Untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Luthers theologischer Text hatte – von ihm ungewollt – bedeutenden Einfluss auf den Deutschen Bauernkrieg und somit auch auf unsern Bauernaufstand von 1525.

Mögliche Einzelthemen:

- Religiöse Freiheit – politische Freiheit
- Weltliche Situation der Landbevölkerung
- Religion und Angst
- Nächstenliebe aus Dankbarkeit

2021 «BILDUNG»

Mit der ersten evangelischen Predigt Wilhelm Röublis in der St.Albankirche beginnen 1521 in Basel die Wortgottesdienste und damit die reformatorische Bildung des Volkes. Die Menschen müssen lernen, was es heisst „reformierter Christ“ zu sein. Hierzu werden später Agenden, Bekenntnisse und Katechismen verfasst.

Mögliche Einzelthemen:

- Volksschule als Kind der Reformation
- Rolle der Universität
- „reformatorisches Lehren und Lernen“
- Lehrmittel einst – heute – in Zukunft

2022 «ORDNUNG»

Mit dem Spanferkelessen im Klybeckschlösschen auf Palmsonntag, 13. April 1522 wird die Fülle von Geboten in der alten Kirche demonstrativ hinterfragt. Doch auch der „neue Glaube“ braucht seine nun rein biblisch begründete Ordnung.

Mögliche Einzelthemen:

- Staat und Kirche „die Kylich ist uff dem Rothus“
- Macht der Busse und des Bannes – Bannbehörde – Ehegericht
- Sinn von Vorschriften und Ordnungen
- Demokratie und Reformation

2023 «SPRACHE»

1523 beginnt Oekolampad in Basel mit seinen Jesaja-Vorlesungen, auch in deutscher Sprache. Im selben Jahr erscheint Luthers deutsche Übersetzung des Neuen Testaments in Basel. Viele Wörter des Lutherdeutschen sind für unsere Vorfahren unverständlich und der Verleger Adam Petri stellt dem Druck ein Glossar voran. Zürich hingegen ersetzt die fremden Wörter durch oberdeutsche Begriffe: die Geburt der Zürcher Bibel.

Mögliche Einzelthemen:

- Mundart – Volkssprache – Schriftsprache
- Einfluss des Lutherdeutschen auf die Standardsprache
- Einfluss der Bibelübersetzungen auf die Umgangssprache
- Einfluss der Umgangssprache auf neue Bibelübersetzungen

2024 «FRAUEN»

Mit der Ehe des Liestaler Priesters Stephan Stör im November 1524 fällt auch der Zölibat. Die Frauen der Pfarrer und Reformatoren haben später grossen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Reformation und begründen das klassische „Reformierte Pfarrhaus“. Besondere Erwähnung verdient Wibrandis Rosenblatt (Gattin Kellers, Oekolampads, Capitos und Bucers).

Mögliche Einzelthemen:

- Portraits bedeutender Frauengestalten
- Einfluss der reformierten Pfarrfrauen auf die Gesellschaft
- Der lange Weg zur Gleichberechtigung – auch in der Kirche

2025 «SCHAUPLÄTZE»

Mit dem (ersten) Bauernaufstand beginnt 1525 die Auflösung der Klöster. Auch etliche Kirchen und Kapellen in Stadt und Land werden säkularisiert. Viele dieser ehemaligen Sakralbauten können aber noch heute die Geschichte der Reformation illustrieren.

Mögliche Einzelthemen:

- Ehemalige Klöster auf der Landschaft Basel
- Alte Kirchgangs- und Pilgerwege
- Abgegangene oder säkularisierte Kirchen und Kapellen
- Flurnamen
- Versammlungsorte von Nonkonformisten, vor allem der Täufer

2026 «MUSIK»

Auf das Osterfest 1526 erlaubte sich Oekolampad in seiner Kirche (Martinskirche) den deutschen Kirchengesang einzuführen, „welches einen ausserordentlichen Eindruck auf die Freunde des Evangeliums machte, die sich darüber der Freudenthränen nicht enthalten konnten“. (Markus Lutz, 1814) In Basel wurde damit der Grundstein einer Musikkultur vom Gemeindegesang bis zur Hausmusik gelegt.

Mögliche Einzelthemen:

- Gemeindegesang
- Psalterbereimungen
- Dichter und Komponisten beider Basel
- Obrigkeitliche Mandate betreffend Musik und Tanz

2027 «TOLERANZ»

Mit dem Predigtmandat wegen „Zwiespältigkeit des Predigens“ wird 1527 in Basel die „Konfessionsfreiheit“ ausgerufen. Im gleichen Jahr zeigt aber die Disputation des Zürcher Täufers Karl Brennwald schon die folgenden intoleranten Seiten der Reformation.

Mögliche Einzelthemen:

- Umgang mit Nonkonformisten
- Täufer auf der Landschaft Basel
- Basler Humanismus als Hochburg radikaler Ansichten (z.B. Antitrinitarier)
- Neu- und Altgläubige

2028 «KUNST»

1528 werden in gewissen Kirchen in der Stadt wie auf der Landschaft die Bilder entfernt, das Bildnisverbot des Dekalogs wird radikal umgesetzt. Beim Kultbildverbot im zweiten Gebot handelt es sich aber nicht um ein Kunstverbot. Der reformatorische Bildersturm beschleunigte die Privatisierung der Kunstaneignung, indem die „Andachtsfunktion“ der Bilder mit biblischen Motiven der „Unterhaltungsfunktion“ von Kunstwerken wich.

Mögliche Einzelthemen:

- Vorreformatorische Sakralkunst (Fresken, Architektur, ...)
- Kalligraphie
- Buntglasfenster
- Einfluss der Liturgie auf Kirchenarchitektur
- Frühe Kunst im säkularen Bereich

2029 «REFORMATIONSJUBILÄUM BEIDER BASEL»

Mit dem Bildersturm im Münster gelingt der Basler Reformation am 9. Februar 1529 endgültig der Durchbruch. Die Reformationsordnung vom 1. April begründet die Gestalt unserer heutigen reformierten Kirche; sie ist aber auch ein Sittenmandat, welches tief ins tägliche Leben der Bürger und Untertanen eingreift.